

Touristische Saisonalität

Nachhaltigkeitsthema: Ausgewogener Tourismus

MESSPARAMETER

Korrigierter Gini-Koeffizient der monatlichen Übernachtungen
(Wert 0–1)

SCHRITTE ZUR ERHEBUNG

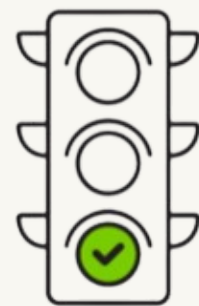
1. **Zugriff auf amtliche monatliche Statistik** nach Gemeinden bzw. Landkreisen
2. **Abgrenzung der Erhebungsebene:** Da Destinationsgrenzen oft nicht mit Verwaltungsgrenzen übereinstimmen, ist eine klare statistische Abgrenzung nötig, idealerweise orientiert an bestehenden Statistiken (z. B. Übernachtungsstatistik) mit Daten auf Gemeindeebene.
3. **Auswertung** der amtlichen monatlichen Statistik nach Gemeinden, Landkreisen oder landesweit (entweder direkt beim Statistischen Landesamt beauftragt oder selbst durchgeführt)
4. **Berechnung** des korrigierten Gini-Koeffizienten mit Hilfe einer bereitgestellten Excel-Berechnungsmaske

Kosten: je nach Ausgangslage

Frequenz: jährlich, mit monatlichen Daten

DATENQUELLEN & ERHEBBARKEIT

- **Amtliche monatliche Gemeindestatistik**
- Berechnung kann entweder direkt beim **Statistischen Landesamt** beauftragt oder **selbst durchgeführt** werden



GEWÜNSCHTE ENTWICKLUNGSRICHTUNG & ZIELBEZÜGE

- **Ziel:** ausgewogene zeitliche Verteilung der touristischen Nachfrage. Entsprechend wird ein sinkender Gini-Koeffizient angestrebt, der auf eine gleichmäßigere Verteilung der Übernachtungen über das Jahr hinweist.
- **Bewertung der Entwicklung:** Zeitreihenanalysen bilden die jährliche Veränderung der Indikatorwerte ab.
- **Vergleichbarkeit:** Vergleiche sind vor allem innerhalb gleicher Ebenen (z. B. Regionen, Gemeinden), Destinationen mit ähnlicher funktionaler oder räumlicher Struktur (z. B. vergleichbarer Anteil an ländlichem Raum oder Mittelzentren), Destinationstypen (z. B. Kurorte, Bergregionen, Küstenorte) oder zwischen direkt verbundenen räumlichen Einheiten (z. B. Land → Region → Gemeinde) sinnvoll.

RELEVANZ / INTERPRETATIONSHILFE

- **Relevanz:** Der Indikator ermöglicht eine datenbasierte Analyse saisonaler Besucherspitzen und hilft, Überlastungen gezielt zu erkennen und zu steuern. Die hohe Problemrelevanz ergibt sich aus den sozialen und ökologischen Folgen extremer Saisonalität, die Lebensqualität beeinträchtigen können.
- **Interpretation:** Werte unter 0,2 deuten auf geringe, 0,2–0,4 auf mittlere, 0,4–0,6 auf hohe und über 0,6 auf extreme Saisonalität hin. Destinationen sind aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen schwer vergleichbar, dennoch macht der Indikator Unterschiede nachvollziehbar und unterstützt das Management saisonaler Herausforderungen.